

# **Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für den Bachelor-Studiengang Geschichte**

vom 14. Juni 2010

## **Abschnitt I: Allgemeines**

- § 1 Zweck des Studiums und der Prüfung
- § 2 Bachelorgrad
- § 3 Regelstudienzeiten, Studienaufbau, Umfang des Lehrangebots
- § 4 Module, Leistungspunkte, Notenliste
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen
- § 7 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüssen
- § 8 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 9 Arten der studienbegleitenden Prüfungsleistungen
- § 10 Studienbegleitende mündliche Prüfungsleistungen
- § 11 Studienbegleitende schriftliche Prüfungsleistungen
- § 12 Bewertung der Prüfungsleistungen

## **Abschnitt II: Bachelor-Prüfung**

- § 13 Zulassungsvoraussetzungen zur Bachelor-Prüfung
- § 14 Zulassungsverfahren
- § 15 Umfang und Art der Prüfung
- § 16 Bachelorarbeit
- § 17 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit
- § 18 Bestehen der Prüfung, Gesamtnote
- § 19 Wiederholung der Prüfungsleistungen, Fristen
- § 20 Bachelor-Zeugnis und Urkunde

## **Abschnitt III: Schlussbestimmungen**

- § 21 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 22 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 23 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

## **Abschnitt I: Allgemeines**

### **§ 1 Zweck des Studiums und der Prüfungen**

- (1) Gegenstand des Bachelor-Studienganges Geschichte ist das Studium der Alten

Geschichte (ausgenommen der mittlere Fachanteil von 50%), der Mittelalterlichen Geschichte sowie Neueren und Neuesten Geschichte unter Einschluss der Landesgeschichte, der Historischen Grundwissenschaften, der Amerikanischen Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens und der Geschichte des jüdischen Volkes. Er repräsentiert somit als grundständiger Studiengang das Fach in großer disziplinärer Breite. Zugleich sind individuelle Schwerpunktsetzungen in einzelnen Epochen, Regionen oder Sachgebieten möglich und beabsichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Geschichte dient der Vermittlung wissenschaftlicher Grundqualifikationen und eines breiten Grundlagenwissens im Fach Geschichte gleichermaßen. Als Regelabschluss soll er den Studierenden zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss verhelfen und sie zugleich zu einer eigenständigen wissenschaftlich-historischen Problemlösung befähigen.

Zu diesem Zweck setzt der Studiengang auf starke kulturwissenschaftliche Orientierung, deutliche Interdisziplinarität, ausgeprägten Praxisbezug und hohe Forschungsorientierung. Er zielt mithin auf eine Verbindung traditioneller Kompetenzen geschichtswissenschaftlicher Ausbildung mit Fertigkeiten in neuen, besonders medienbasierten Kultur- und Vermittlungstechniken. Die Studierenden sollen so qualifiziert werden für eigenständiges Arbeiten in kulturwissenschaftlichen und informationsorientierten Berufsfeldern sowie für Tätigkeiten im Kultur- und Wissenschaftsmanagement.

- (2) Durch die Bachelor-Prüfung soll festgestellt werden, ob die Studierenden die Grundlagen des Faches Geschichte beherrschen, die Zusammenhänge der einzelnen Disziplinen überblicken und ob sie die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Grundlagen und methodischen und praktischen Fähigkeiten erworben haben.
- (3) Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Studium sind in einer gesonderten Zulassungsordnung geregelt.

## § 2 Bachelorgrad

Nach bestandener Bachelor-Prüfung verleiht die Universität Heidelberg den akademischen Grad "Bachelor of Arts" (abgekürzt B.A.).

## § 3 Regelstudienzeit, Studienaufbau, Umfang des Lehrangebots

- (1) Die Regelstudienzeit für den Bachelor-Studiengang beträgt einschließlich der Prüfungszeiten sechs Semester. Der für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums erforderliche Gesamtumfang im Pflicht- und Wahlbereich beträgt 180 Leistungspunkte (LP/CP).
- (1a) Studierende können auf Antrag zu einem Teilzeitstudium zugelassen werden. Das Nähere regelt die Ordnung zur Regelung des Teilzeitstudiums an der Universität Heidelberg (TeilzeitO) in der jeweils geltenden Fassung. Durch die Zulas-

sung zum Teilzeitstudium verlängern sich die Regelstudienzeit und die Fristen für die erstmalige Erbringung einer Prüfungsleistung entsprechend den dort getroffenen Bestimmungen. Hinsichtlich der Bearbeitungszeiten von schriftlichen Prüfungsleistungen ist § 4 Abs. 3 TeilzeitO zu beachten.“

- (2) Das Bachelor-Studium ist modular aufgebaut und umfasst wahlweise
- ein Hauptfach mit einem großen Fachanteil von 75 % mit 113 LP/CP, kombiniert mit einem kleineren Fachanteil eines anderen Studienfaches (Begleitfach) im Umfang von 25 % und 35LP/CP,
  - ein Hauptfach mit einem mittleren Fachanteil von 50 % mit 74 LP/CP (studierbar als 1. und 2. Hauptfach), kombiniert mit einem mittleren Fachanteil eines anderen Studienfaches im Umfang von 74 LP/CP oder
  - ein Begleitfach mit einem kleinen Fachanteil von 25 % mit 35 LP/CP, kombiniert mit einem großen Fachanteil eines anderen Studienfaches im Umfang von 75 % mit 113 LP/CP sowie
  - übergreifende Kompetenzen mit 20 LP/CP und
  - die Bachelorarbeit. Sie umfasst 12 Leistungspunkte und wird im großen Fachanteil (Hauptfach 75 %) bzw. im mittleren Fachanteil (1. Hauptfach 50%) angefertigt.
- Die zu absolvierenden Module und zugehörige Lehrveranstaltungen im Fach Geschichte sind in Anlage 1 aufgeführt.
- (3) Die Fächer der Bachelor-Studiengänge können grundsätzlich frei miteinander kombiniert werden, sofern ein entsprechendes Studienangebot besteht. Für den ordnungsgemäßen Abschluss des Bachelor-Studiums ist das Absolvieren der vorgesehenen Prüfungsleistungen in beiden Fächern sowie der übergreifenden Kompetenzen und das Anfertigen der Bachelorarbeit notwendig, der Abschluss nur eines Faches führt nicht zum Bachelor-Grad. Die letzten Prüfungsleistungen in beiden Fächern sowie gegebenenfalls die letzten Prüfungsleistungen der übergreifenden Kompetenzen müssen innerhalb von 8 Monaten erfolgen; bei Versäumen dieser Frist gelten die noch nicht abgelegten Prüfungsleistungen als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, es sei denn, der Studierende hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten. Werden die letzten Prüfungsleistungen im Sinne von Satz 4 im 4. Fachsemester oder früher absolviert, tritt der Fristverlauf hierfür nicht in Kraft.
- (4) Die Überprüfung der Einhaltung der Regelungen von Absatz 3 sowie die Ausstellung des Zeugnisses und der Urkunde gemäß § 20 obliegt der Fakultät des 1. Hauptfaches. Dabei wird die Fakultät vom Gemeinsamen Prüfungsamt unterstützt.
- (5) Spätestens bis zum Ende des zweiten Semesters ist eine Orientierungsprüfung abzulegen. Diese findet studienbegleitend statt und besteht für den großen, mittleren und kleineren Fachanteil Geschichte aus der erfolgreichen Teilnahme an einem Basismodul im Umfang von 15 LP/CP.
- (6) Die Orientierungsprüfung kann, wenn sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, einmal im darauffolgenden Semester wiederholt werden. Wer die

Orientierungsprüfung nicht spätestens bis zum Ende des dritten Semesters erbracht hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist vom Studierenden nicht zu vertreten.

- (7) Die Orientierungsprüfung ist ein vorgezogener Teil der Bachelor-Prüfung.
- (8) Folgende Sprachkenntnisse sind für den Bachelor-Studiengang Geschichte erforderlich:
- für den großen Fachanteil (Hauptfach 75 %) sowie für den mittleren Fachanteil (1. und 2. Hauptfach 50%):
    - Latinum
    - Kenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache;
  - für den kleinen Fachanteil (Begleitfach 25%):  
sofern Basis- und Vertiefungsmodul in Alter oder Mittelalterlicher Geschichte gewählt werden:
    - Latinum
    - Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache;
- sofern Basis- und Vertiefungsmodul in Neuerer und Neuester Geschichte gewählt werden:
- Kenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.
- Einzelfallregelungen für Studierende mit ausländischen Hochschulzugangsberechtigungen sind möglich; hierüber entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (9) Der Nachweis der erforderlichen Sprachkenntnisse gemäß Abs. 8 erfolgt
- für das Latinum:
    - Nachweis über das Latinum durch entsprechende Zeugnisse und
    - eine Sprachklausur im Rahmen der Abschlussprüfungen der Proseminare in Alter und Mittelalterlicher Geschichte;
  - für Englisch und andere moderne Fremdsprachen:
    - durch Sprachklausuren im Rahmen der Abschlussprüfungen der Proseminare in Neuerer bzw. Neuester Geschichte.

Der Nachweis im Rahmen der Sprachklausuren ist erbracht, wenn die entsprechenden Klausuren mit mindestens „ausreichend“ (4,0) benotet worden sind.

Der Nachweis der jeweils erforderlichen Sprachkenntnisse ist in der Regel Voraussetzung für die Teilnahme an den Vertiefungsmodulen. Er ist daher in der Regel bis zum Beginn des 4. Fachsemesters zu erbringen.

Soweit die Hochschulzugangsberechtigung kein Latinum oder keine zwei modernen Fremdsprachen ausweist, bleibt für das Nachlernen der jeweiligen Sprache (mit Ausnahme von Englisch oder Französisch) je ein Semester pro Sprache bei der Berechnung der Regelstudienzeit unberücksichtigt. Insgesamt können jedoch höchstens zwei Semester unberücksichtigt bleiben.

- (10) Unterrichts- und Prüfungssprache ist grundsätzlich deutsch. Lehrveranstaltungen können auch in englischer Sprache, in Ausnahmefällen auch in einer anderen

modernen Fremdsprache abgehalten werden.

#### § 4 Module, Leistungspunkte, Notenliste

- (1) Ein Modul ist eine thematisch und zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen kann. Es besteht nicht nur aus den zu besuchenden Lehrveranstaltungen, sondern umfasst auch die zu erbringenden Studienleistungen, die für die erfolgreiche Absolvierung eines Modules notwendig sind.
- (2) Die Bachelorarbeit stellt ein eigenes Modul dar.
- (3) Es wird unterschieden zwischen
  - Pflichtmodulen: müssen von allen Studierenden absolviert werden
  - Wahlpflichtmodulen: die Studierenden können aus einem begrenzten Bereich auswählen
  - Wahlmodulen: Die Studierenden haben die freie Wahlmöglichkeit innerhalb des Modulangebotes des Faches.
- (4) Für das Bestehen eines Modules müssen alle vorgesehenen Teilleistungen innerhalb des Modules mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet worden sein (=Modulteilnoten).
- (5) Für erfolgreich absolvierte Module mit ihren Teilleistungen werden Leistungspunkte vergeben. Dabei entspricht ein Leistungspunkt einem zeitlichen Arbeitsaufwand für den Studierenden von 30 Stunden.
- (6) Leistungsnachweise, die als studienbegleitende Prüfungsleistungen anerkannt werden sollen, dürfen nicht mehrfach, sondern nur in einem Fach vorgelegt werden. Soweit Fächer zwingend dieselbe Lehrveranstaltung vorschreiben, kann die Vorlage in beiden Fächern genehmigt werden. Die Entscheidung hierüber treffen die beteiligten Prüfungsausschüsse.
- (7) Am Ende eines jeden Semesters wird eine Notenliste (Transcript of records) ausgestellt. Darin werden alle bestandenen Modul(teil)prüfungen zusammen mit den jeweiligen Leistungspunkten und den Noten verzeichnet.

#### § 5 Prüfungsausschuss

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist der Prüfungsausschuss der Philosophischen Fakultät zuständig. Er besteht aus zwei Hochschullehrern bzw. Hochschullehrerinnen, einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeiter und einem bzw. einer Studierenden mit beratender Stimme. Der bzw. die Vorsitzende und die Stellvertretung sowie die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses wer-

den vom Fakultätsrat auf jeweils zwei Jahre bestellt. Die Amtszeit des bzw. der Studierenden beträgt ein Jahr. Der bzw. die Vorsitzende und die Stellvertretung müssen Hochschullehrer oder Hochschullehrerinnen sein.

- (2) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und gibt Anregungen zur Reform des Studienplans und der Prüfungsordnung. Er bestellt die bei den Prüfungen mitwirkenden Prüfer und Beisitzer bzw. Prüferinnen und Beisitzerinnen. Der Prüfungsausschuss kann die Bestellung auf den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende oder an einen an einem Institut Beauftragten bzw. an eine an einem Institut Beauftragte übertragen. Er kann zu allen die Prüfungen betreffenden Fragen angerufen werden.
- (3) Der bzw. die Vorsitzende führt die Geschäfte des Prüfungsausschusses, bereitet die Sitzungen vor, leitet sie und entscheidet bei Stimmengleichheit.
- (4) Der Prüfungsausschuss kann weitere Aufgaben des Prüfungsausschusses auf den bzw. die Vorsitzende oder an einen an einem Institut Beauftragten bzw. an eine an einem Institut Beauftragte jederzeit widerruflich übertragen, soweit gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen. Der Prüfungsausschuss ist über deren Erledigung regelmäßig zu unterrichten.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Prüfer und Beisitzer bzw. die Prüferinnen und Beisitzerinnen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (7) Ablehnende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder des bzw. der Vorsitzenden sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mit Begründung mitzuteilen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.
- (8) Das Gemeinsame Prüfungsamt unterstützt den Prüfungsausschuss und führt dessen Entscheidungen aus.

## **§ 6 Prüfer bzw. Prüferinnen und Beisitzer bzw. Beisitzerinnen**

- (1) Zur Abnahme der Prüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Hochschullehrer oder Hochschullehrerinnen, Hochschul- und Privatdozenten oder Hochschul- und Privatdozentinnen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen, denen die Prüfungsbefugnis aufgrund langjähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit übertragen wurde, befugt. Wissenschaftliche Assistenten bzw. Assistentinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen sowie Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können nur dann ausnahmsweise zu Prüfenden bestellt werden, wenn nicht genug Prüfungsberechtigte zur

Verfügung stehen.

- (2) Bei studienbegleitenden Prüfungsleistungen ist in der Regel die für die entsprechende Lehrveranstaltung verantwortliche Lehrperson Prüfer.
- (3) Zum Beisitzer bzw. zur Beisitzerin darf nur bestellt werden, wer die entsprechende Bachelor-Prüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.
- (4) Der Prüfling kann für die Bachelorarbeit einen Prüfer bzw. eine Prüferin vorschlagen; ein Rechtsanspruch auf Zuweisung eines bestimmten Prüfers oder einer bestimmten Prüferin wird dadurch nicht begründet.
- (5) Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

## **§ 7 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüssen**

- (1) Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüsse, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen und Berufsakademien der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen oder Abschlüssen besteht, die ersetzt werden. Die Anerkennung dient der Fortsetzung des Studiums, dem Ablegen von Prüfungen, der Aufnahme eines weiteren Studiums oder der Zulassung zur Promotion. § 15 Absatz 3 und 4 LBG bleibt unberührt.
- (2) Die an einer anderen deutschen Hochschule derselben Hochschulart in dem gleichen oder verwandten Studiengang abgelegte Vor- oder Zwischenprüfung wird anerkannt. Die Teilnahme an anerkannten Fernstudieneinheiten wird wie das entsprechende Präsenzstudium auf die Studienzeit angerechnet.
- (3) Es obliegt dem Antragsteller, die erforderlichen Informationen über die anzuerkennende Leistung bereitzustellen. Die Beweislast dafür, dass ein Antrag die Voraussetzungen für die Anerkennung nicht erfüllt, liegt bei der Stelle, die das Anerkennungsverfahren durchführt.
- (4) Soweit Vereinbarungen und Abkommen der Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich (Äquivalenzabkommen) Studierende ausländischer Staaten abweichend von Absatz 1 und § 29 Absatz 2 Satz 5 LHG begünstigen, gehen die Regelungen der Äquivalenzabkommen vor.
- (5) Studien- und Prüfungsleistungen sollen auf der Grundlage eines Leistungspunktesystems bewertet werden, das die Anrechnung erbrachter Leistungen auf gleiche oder verwandte Studiengänge derselben oder anderer Hochschulen ermög-

licht; Entsprechendes gilt für Berufsakademien, soweit Gleichwertigkeit gegeben ist.

- (6) Außerhalb des Hochschulsystems erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten sind auf ein Hochschulstudium anzurechnen, wenn
1. zum Zeitpunkt der Anrechnung die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen erfüllt sind,
  2. die auf das Hochschulstudium anzurechnenden Kenntnisse und Fähigkeiten den Studien- und Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind und
  3. die Kriterien für die Anrechnung im Rahmen einer Akkreditierung überprüft worden sind.

Außerhalb des Hochschulsystems erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten dürfen höchstens 50 Prozent des Hochschulstudiums ersetzen. Die Hochschulen regeln die Einzelheiten in der Prüfungsordnung, insbesondere unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang die Kenntnisse und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulwesens erworben wurden, angerechnet werden können. Die Prüfungsordnung kann auch eine Einstufungsprüfung vorsehen.

- (7) Bei Kontaktstudien können für Studien- und Prüfungsleistungen Leistungspunkte vergeben werden. Für die Anrechnung von Leistungspunkten aus Kontaktstudien auf ein Hochschulstudium gelten Absatz 2 und 5 sowie Absatz 6 Satz 1 Nummer 1 entsprechend. Für die Anrechnung von außerhalb des Hochschulsystems erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf Kontaktstudien gilt Absatz 6 entsprechend.

## **§ 8 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Prüfling zu einem Prüfungstermin ohne triftigen Grund nicht erscheint, oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit erbracht wird, es sei denn, der Prüfling hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten.
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis gemäß Absatz 1 geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings oder eines von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes ist ein ärztliches Attest vorzulegen, in Zweifelsfällen kann das Attest einer von der Universität benannten Ärztin oder eines Arztes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.
- (3) Bei seiner Entscheidung, ob die Überschreitung einer Frist für die Anmeldung oder Ablegung von Prüfungen vom Prüfling zu vertreten ist, hat der Prüfungsausschuss die Schutzbestimmungen entsprechend dem Mutterschutzgesetz und den gesetzlichen Bestimmungen über die Elternzeit zu beachten und deren Inan-

spruchnahme zu ermöglichen.

- (4) Versucht der Prüfling das Ergebnis der Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem bzw. der Prüfungsberechtigten oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.
- (5) Der Prüfling kann innerhalb einer Frist von einer Woche verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 4 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## **§ 9 Arten der studienbegleitenden Prüfungsleistungen**

- (1) Studienbegleitende Prüfungsleistungen sind
1. die mündlichen Prüfungsleistungen
  2. die schriftlichen Prüfungsleistungen (gegebenenfalls in elektronischer Form)
- (2) Macht der Prüfling durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu erbringen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

## **§ 10 Studienbegleitende mündliche Prüfungsleistungen**

- (1) Durch mündliche Prüfungsleistungen soll der Prüfling nachweisen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Ferner soll festgestellt werden, ob der Prüfling über ein dem Studium entsprechendes Grundlagewissen verfügt. Neben mündlichen Einzelprüfungen sind mündliche Gruppenprüfungen mit maximal vier Prüflingen möglich.
- (2) Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistungen beträgt bei Einzelprüfungen zwischen 15 und 30 Minuten, bei Gruppenprüfungen zwischen 60 und 120 Minuten, wobei auf jeden Prüfling 15 bis 30 Minuten entfallen sollen.

## **§ 11 Studienbegleitende schriftliche Prüfungsleistungen**

- (1) In den schriftlichen Prüfungsleistungen soll der Prüfling nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann.
- (2) Die Dauer der Klausurarbeiten beträgt zwischen 60 und 120 Minuten.
- (3) Sofern eine schriftliche Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit erbracht wird, hat der Prüfling zu versichern, dass er die Hausarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet hat.
- (4) Das Bewertungsverfahren für schriftliche Prüfungsleistungen soll vier Wochen nicht überschreiten.

## § 12 Bewertung der Prüfungsleistungen

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern bzw. Prüferinnen festgesetzt. Für die Bewertung der Leistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden; die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.

- (2) Aus den ungerundeten Modulteilnoten wird eine Modulendnote entsprechend der Anzahl der Leistungspunkte ermittelt. Ist in einem Modul eine Modulabschlussprüfung abzulegen, so bildet die Note der Modulabschlussprüfung die Note für dieses Modul.
- (3) Für jedes Studienfach (großer Fachanteil [Hauptfach 75 %], mittlerer Fachanteil [1. und 2. Hauptfach 50 %], kleiner Fachanteil [Begleitfach 25 %]) gibt es eine Studienfachnote. Die Studienfachnoten berechnen sich gemäß § 18 Abs. 2 und 3 über die Modulnoten, die entsprechend ihrer Leistungspunkte gewichtet werden.
- (4) Eine Modulendnote, eine Studienfachnote und die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0	ausreichend

- (5) Bei der Bildung der Modulendnoten, der Studienfachnoten und der Gesamtnote der Bachelor-Prüfung gemäß Abs. 4 wird nur die erste Stelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (6) Die Bachelor-Prüfung ist bestanden, wenn alle vorgesehenen Prüfungsleistungen in beiden Fächern jeweils mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet worden sind. Für die Berechnung der Gesamtnote der Bachelor-Prüfung werden die beiden Studienfachnoten sowie die Note der Bachelorarbeit mit ihren numerischen Werten vor einer Rundung gemäß Abs. 4 herangezogen und entsprechend ihrer Leistungspunktezahl gewichtet.
- (7) Die Studierenden, die die entsprechende Prüfungsleistung erfolgreich abgelegt haben, erhalten zusätzlich zu der Abschlussnote nach deutschem System eine relative Note entsprechend der nachfolgenden Bewertungsskala:

A	die besten 10 %
B	die nächsten 25 %
C	die nächsten 30 %
D	die nächsten 25 %
E	die nächsten 10 %

Als Grundlage für die Berechnung der relativen Note sind je nach Größe des Abschlussjahrgangs außer dem Abschlussjahrgang mindestens zwei vorhergehende Jahrgänge als Kohorten zu erfassen. Die ECTS-Note ist als Ergänzung für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist - fakultativ ausgewiesen werden.

## **Abschnitt II: Bachelor-Prüfung**

### **§ 13 Zulassungsvoraussetzungen zur Bachelor-Prüfung**

- (1) Zu einer Bachelor-Prüfung im Fach Geschichte kann nur zugelassen werden, wer
1. an der Universität Heidelberg für den Bachelor-Studiengang Geschichte eingeschrieben ist,
  2. seinen Prüfungsanspruch im Bachelor-Studiengang Geschichte nicht verloren hat.
- (2) Für die Zulassung zur Bachelorarbeit sind zusätzlich folgende Bescheinigungen vorzulegen über

1. die erfolgreich bestandene Orientierungsprüfung,
2. die erfolgreich bestandenen in Anlage 1 aufgeführten Lehrveranstaltungen, d. h.
  - im großen Fachanteil (Hauptfach 75 %) Geschichte die Basismodule, die Vertiefungsmodule I und II und das Brückenmodul sowie weitere Lehrveranstaltungen aus den Modulbereichen Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul III, Modul Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen sowie Fachübergreifende Perspektiven in einem Umfang von insgesamt mindestens 87 Leistungspunkten,
  - im mittleren Fachanteil (1. Hauptfach 50 %) Geschichte die Basismodule, Vertiefungsmodul I und das Brückenmodul sowie weitere Lehrveranstaltungen aus den Modulbereichen Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul II sowie Fachübergreifende Perspektiven in einem Umfang von insgesamt mindestens 58 Leistungspunkten,
3. den Nachweis über die in § 3 Abs. 8 geforderten Sprachkenntnisse.

#### **§ 14 Zulassungsverfahren**

- (1) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:
  1. die Nachweise über das Vorliegen der in § 13 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
  2. eine Erklärung darüber, ob der Prüfling in einem Bachelor-Studiengang Geschichte bereits eine Bachelor-Prüfung nicht bestanden hat oder sich in einem solchen Studiengang in einem Prüfungsverfahren befindet.
- (2) Kann der Prüfling die erforderlichen Nachweise nicht in der vorgeschriebenen Weise beibringen, so kann der Prüfungsausschuss gestatten, die Nachweise auf eine andere Art zu führen.
- (3) Aufgrund des Antrages entscheidet der Prüfungsausschuss über die Zulassung. Eine Ablehnung ist schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.
- (4) Der Antrag auf Zulassung darf nur abgelehnt werden, wenn
  1. die Voraussetzungen gemäß § 13 nicht erfüllt sind oder
  2. die Unterlagen gemäß Abs. 1 unvollständig sind und trotz Aufforderung nicht vervollständigt wurden oder
  3. der Prüfling die Bachelor-Prüfung im Studiengang Geschichte endgültig nicht bestanden hat oder den Prüfungsanspruch verloren hat oder
  4. der Prüfling sich in einem solchen Studiengang in einem laufenden Prüfungsverfahren befindet.

#### **§ 15 Umfang und Art der Prüfung**

- (1) Die Bachelor-Prüfung im Fach Geschichte besteht aus
  1. der erfolgreichen Teilnahme an den in Anlage 1 aufgeführten Modulen mit ihren Lehrveranstaltungen,
  2. der Bachelorarbeit (im großen Fachanteil [Hauptfach 75 %] bzw. im mittleren Fachanteil [1. Hauptfach 50%]).
- (2) Die Prüfungen zu Abs. 1 Nr. 1 werden im Rahmen der jeweiligen Lehrveranstaltung abgelegt und erfolgen schriftlich oder mündlich. Die Art der Prüfungsleistung wird vom Leiter bzw. von der Leiterin der Lehrveranstaltung bestimmt und spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

## **§ 16 Bachelorarbeit**

- (1) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet der Geschichte selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Die Bachelorarbeit kann von jedem Prüfungsberechtigten gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 ausgegeben und betreut werden.
- (3) Der Prüfling muss spätestens innerhalb einer Woche nach Ablegen der letzten studienbegleitenden Prüfungsleistung die Bachelorarbeit beginnen oder einen Antrag auf Zuteilung eines Themas der Bachelorarbeit bei dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses stellen. Hat der Prüfling diese Frist versäumt, gilt die Bachelorarbeit als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, es sei denn, der Prüfling hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten.
- (4) Das Thema der Bachelorarbeit wird im Benehmen mit dem Prüfling von dem Betreuer bzw. von der Betreuerin der Arbeit festgelegt. Auf Antrag sorgt der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit erhält. Dem Prüfling ist Gelegenheit zu geben, für das Thema Vorschläge zu machen; ein Rechtsanspruch wird nicht begründet. Die Ausgabe des Themas erfolgt über den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses; der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen.
- (5) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe beträgt neun Wochen. In Ausnahmefällen kann die Frist vom Prüfungsausschuss um bis zu drei Wochen, während eines Teilzeitstudiums um bis zu sechs Wochen, verlängert werden. Wird die Bearbeitungsfrist nicht eingehalten, so gilt die Bachelorarbeit als mit "nicht ausreichend" bewertet, es sei denn, der Prüfling hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.
- (6) Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelorarbeit sind so zu begrenzen,

dass die Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann.

- (7) Die Bachelorarbeit ist in der Regel in deutscher Sprache anzufertigen. Andere Sprachen sind mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.

### **§ 17 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit**

- (1) Die Bachelorarbeit ist in drei Exemplaren fristgemäß beim Prüfungsausschuss einzureichen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Arbeit soll eine Zusammenfassung enthalten.
- (2) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Arbeit selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet hat.
- (3) Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfern bzw. Prüferinnen bewertet, von denen einer bzw. eine Hochschullehrer bzw. Hochschullehrerin sein muss. Der erste Prüfer bzw. die erste Prüferin soll der Betreuer bzw. die Betreuerin der Arbeit sein. Der zweite Prüfer bzw. die zweite Prüferin wird vom Prüfungsausschuss bestimmt; der Prüfling hat ein Vorschlagsrecht, das jedoch keinen Rechtsanspruch begründet. Das Bewertungsverfahren soll sechs Wochen nicht überschreiten.
- (4) Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel beider Bewertungen; § 12 gilt entsprechend. Bei Abweichungen von mehr als einer Note setzt der Prüfungsausschuss nach Anhören beider Prüfer bzw. Prüferinnen die Note der Bachelorarbeit fest. Er kann in diesen Fällen einen dritten Prüfer bzw. eine dritte Prüferin hinzuziehen.

### **§ 18 Bestehen der Prüfung, Gesamtnote**

- (1) Die Bachelor-Prüfung im Fach Geschichte ist bestanden, wenn alle Prüfungsleistungen gemäß § 15 Abs. 1 jeweils mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet wurden.
- (2) Bei der Berechnung der Studienfachnote gemäß § 12 Abs. 3 werden die Modulnoten entsprechend ihren Leistungspunkten gewichtet. Davon abweichend werden bei der Berechnung der Studienfachnote die Noten der Module/Lehrveranstaltungen „Fachübergreifende Perspektiven“ nicht berücksichtigt, die Noten der „Vertiefungsmodule“ mit dem Faktor 1,5 gewichtet. Dabei werden die Modulnoten mit ihrem numerischen Wert vor einer Rundung gemäß § 12 Abs. 4 für die Berechnung der Gesamtnote herangezogen.
- (3) Bei der Berechnung der Gesamtnote wird, sofern Geschichte großer Fachanteil (Hauptfach 75 %) bzw. mittlerer Fachanteil (1. Hauptfach 50%) ist, die Bachelorarbeit mit dem Faktor 2 gewichtet.

- (4) Die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung wird gemäß § 12 Abs. 6 berechnet.

### **§ 19 Wiederholung der Prüfungsleistungen, Fristen**

- (1) Prüfungsleistungen, die nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, können einmal wiederholt werden. Fehlversuche an anderen Universitäten sind dabei anzurechnen. Eine zweite Wiederholung ist nur in Ausnahmefällen und nur bei höchstens zwei studienbegleitenden Prüfungsleistungen zulässig. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist nicht zulässig.
- (2) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht möglich.
- (3) Nicht bestandene Prüfungsleistungen müssen spätestens im folgenden Semester wiederholt werden. Bei Versäumen dieser Frist erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, der Prüfling hat das Versäumnis nicht zu vertreten.
- (4) Das endgültige Nichtbestehen eines Pflichtmoduls führt zum Ausschluss aus dem Studium, bei Wahlpflichtmodulen und Wahlmodulen kann das Nichtbestehen durch die erfolgreiche Absolvierung eines anderen Moduls ausgeglichen werden.

### **§ 20 Bachelor-Zeugnis und Urkunde**

- (1) Nach Ablegen der Prüfungen in beiden Studienfächern wird über die bestandene Bachelor-Prüfung innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis ausgestellt, das für jedes Studienfach die Bezeichnung der einzelnen Module mit den in ihnen erzielten Noten (Note gem. § 12 Abs. 3 und numerischer Wert), die zugeordneten Leistungspunkte und die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung enthält. Das Zeugnis trägt das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist und von dem Studiendekan oder der Studiendekanin der Fakultät des großen Fachanteiles (Hauptfach 75%) bzw. mittleren Fachanteiles (1. Hauptfach 50%) und dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des großen Fachanteiles (Hauptfach 75%) bzw. mittleren Fachanteiles (1. Hauptfach 50%) zu unterzeichnen.
- (2) Dem Zeugnis wird ein "Diploma Supplement" in deutscher und englischer Sprache beigelegt, das ergänzende Informationen über Studieninhalte und Studienverlauf enthält und sich inhaltlich an den im "European Diploma Supplement Model" festgelegten Rahmen hält.
- (3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird eine zweisprachig in deutsch und englisch gefasste Bachelor-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des akademischen Grades "Bachelor of Arts" beurkundet. Die Urkunde wird von dem Studiendekan oder der Studiendekanin der Fakultät des Hauptfaches und dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Hauptfaches unterzeichnet und mit dem Siegel der Fakultät versehen.

- (4) Ist die Bachelor-Prüfung endgültig nicht bestanden oder gilt sie als endgültig nicht bestanden, so erteilt der bzw. die Vorsitzende hierüber einen schriftlichen Bescheid, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen ist. Auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise wird eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten, die zum Bestehen der Bachelor-Prüfung fehlenden Prüfungsleistungen sowie den Vermerk enthält, dass die Bachelor-Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

### **Abschnitt III: Schlussbestimmungen**

#### **§ 21 Ungültigkeit von Prüfungen**

- (1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung getäuscht worden ist, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die zugehörige Bachelor-Urkunde einzuziehen, wenn die Prüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

#### **§ 22 Einsicht in die Prüfungsakten**

Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf schriftlichen Antrag in angemessener Frist Einsicht in die Prüfungsunterlagen gewährt. Der Antrag ist innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens zu stellen. Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Zeit der Einsichtnahme.

#### **§ 23 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen**

- (1) Diese Prüfungsordnung tritt am 1. September 2010 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für den Bachelor-Studiengang Geschichte vom 8. Februar 2007 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 14.02.07, S.

569) außer Kraft.

- (2) Auf Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Prüfungsordnung bereits für den Bachelor-Studiengang Geschichte an der Universität Heidelberg eingeschrieben sind, gelten noch bis zu 8 Semester die bisher gültigen Regelungen vom 08.02.07. Diese Studierenden können auf Antrag ihr Studium nach der neuen Prüfungsordnung fortsetzen.

## **Anlage 1: Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums Geschichte (75%, 50% [1. und 2. Hauptfach], 25%)**

### **1a) Vorbemerkungen und Erläuterungen zum Studienplan B.A. Geschichte Hauptfach 75%**

1. Am B.A.-Studiengang Geschichte (75%) beteiligen sich die drei Epochendisziplinen Alte (AG), Mittelalterliche (MA) und Neuere & Neueste Geschichte (NG & NNG) sowie die Sach- und Regionaldisziplinen Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG), Osteuropäische Geschichte (OEG), Geschichte Südasiens (GSA), Geschichte des jüdischen Volkes (JG). Im Rahmen der Vertiefungs- und Erweiterungsmodule kann sich die Neuere & Neueste Geschichte in die beiden Epochendisziplinen Neuere Geschichte (1500-1900) und Neueste Geschichte (ab 1900) teilen.
2. Erforderliche Sprachkenntnisse:
  - Latinum sowie der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.
  - Sprachklausuren sind Bestandteil der Proseminare. Im Rahmen der Proseminare in Alter Geschichte und Mittelalterlicher Geschichte ist der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, im Rahmen des Proseminars in Neuerer & Neuester Geschichte der Nachweis von Sprachkenntnissen in mindestens Englisch oder einer anderen modernen Fremdsprache zu erbringen.
  - Der Nachweis des Latinums, der Sprachkenntnisse in Latein sowie der Sprachkenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache ist in der Regel Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen in den Vertiefungsmodulen, d. h. er ist in der Regel bis zum Beginn des 4. Fachsemesters zu erbringen.
3. Basismodule:
  - Die 3 Basismodule sollen in den ersten drei Semestern in den drei Epochendisziplinen Alte, Mittelalterliche, Neuere & Neueste Geschichte absolviert werden. Die Reihenfolge ist beliebig. Bei Übereinstimmung der Epochen können die einzelnen Modulesegmente/Veranstaltungen jeweils auch in den Historischen Grundwissenschaften, der Landesgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens oder der Geschichte des jüdischen Volkes erbracht werden.
  - Die Proseminare samt integriertem Tutorium umfassen in der Regel 4 SWS, die übrigen Lehrveranstaltungen (Einführungsvorlesung, Quellenübung) je 2 SWS.
4. Orientierungsprüfung:
 

Die Orientierungsprüfung ist spätestens bis zum Ende des zweiten Semesters zu erbringen. Sie wird studienbegleitend erbracht und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an einem Basismodul im Umfang von 15 LP.
5. Brückenmodul „Theorie und Methode“:
 

entweder eine Vorlesung mit verbindlichem Lektürekanon und schriftlicher Prüfung oder eine Übung mit kleinerer schriftlicher Leistung/mündlicher Präsentation und Klausur (oder mündlicher Prüfung).
6. „Grundwissenschaften & Vermittlungskompetenzen“

Wählbar sind hier Veranstaltungen aus folgenden Bereichen:

- a. Historische Grundwissenschaften/E-Literacy: Unter Lehrveranstaltungen in den Historischen Grundwissenschaften werden Übungen in den ‚traditionellen‘ Historischen Hilfswissenschaften (Paläographie, Diplomatik, historische Geographie, Numismatik, Epigraphik, Heraldik ...) verstanden. Zusätzlich soll „E-Literacy“ (Grundkenntnisse im Bereich EDV-gestützter Präsentation) als weitere Grundwissenschaft gelten.
  - b. Medien- und Vermittlungskompetenzen: Im Bereich Medien-/Präsentationskompetenzen sollen zum einen grundwissenschaftliche Übungen angeboten werden, die einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der Vermittlung/Präsentation erkennen lassen (z. B. Museumskunde, Archivwesen, Bibliotheks- und Verlagswesen), zum anderen solche, die Grundkenntnisse im Bereich EDV-gestützter Präsentation mit Vertiefungen im Bereich des Digital Publishing oder Web Publishing verbinden.
7. „Fachübergreifende Perspektiven“ (fachbezogene Kenntnisse anderer Fächer in einem sinnvollen Zusammenhang zur Geschichte): 10 LP sind in Modulen bzw. Lehrveranstaltungen anderer Fächer, die nicht zugleich Begleitfach sind, zu erbringen, wobei ein sinnvoller Zusammenhang zur Geschichte bestehen muss. Dazu zählen insbesondere Module bzw. Lehrveranstaltungen in den Fächern Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie, Religionswissenschaft, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Ägyptologie, Islamwissenschaft, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte, Griechisch, Latein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Deutsche Philologie, Englische Philologie, Romanische Philologie, Slavische Philologie, Volkswirtschaftslehre, Politische Wissenschaft, Soziologie, Ethnologie und Geographie. Über die mögliche Anerkennung von Lehrveranstaltungen weiterer Fächer entscheidet der Prüfungsausschuss oder ein von diesem Beauftragter bzw. eine von diesem Beauftragte.
8. Exkursion:  
eine mindestens eintägige Exkursion, mit mündlicher Präsentation oder (kleinerer) schriftlicher Leistung. Die Exkursion kann im Laufe des 1. bis 6. Semesters geleistet werden.
9. Vertiefungsmodule:
- Die Vertiefungsmodule I und II sind nach Möglichkeit im 4. und 5. Semester 1. in Alter *oder* Mittelalterlicher und 2. in der Neueren *oder* Neuesten Geschichte zu erbringen. Die Reihenfolge ist beliebig. Bei Übereinstimmung der Epochen können die Veranstaltungen jeweils auch in in den Historischen Grundwissenschaften, der Landesgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens oder der Geschichte des jüdischen Volkes erbracht werden. Von den beiden Vorlesungsprüfungen ist die eine schriftlich (120min. Klausur), die andere mündlich (etwa 15min.). Anstelle der Vorlesung, in der die schriftliche Prüfung erbracht werden soll, kann eine Übung mit schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden.
  - Vertiefungsmodul III ist, nach Möglichkeit im 4. oder 5. Semester, in einer der vier Epochendisziplinen (Alte Geschichte, Mittelalterlicher Geschichte, Neuere Geschichte, Neueste Geschichte) zu erbringen, die in den beiden Vertiefungsmodulen I & II noch keine Berücksichtigung gefunden hat. Das Hauptseminar ist in den Leistungsanforderungen gegenüber dem Hauptseminar im Rahmen der Vertiefungsmodule reduziert: Eine schriftliche, quellengestützte Hausarbeit ist hier nicht anzufertigen.

- Der „Lektürekurs“ wird, auf der Basis eines verbindlichen Lektürekanons, im Selbststudium erbracht. Die Inhalte gehen in die Abschlussprüfung der (Spezial-)Vorlesung ein, die schriftlich (120min. Klausur) oder mündlich (etwa 15min.) sein kann.

#### 10. Erweiterungsmodul:

- Die zwei Spezialvorlesungen oder Übungen im Erweiterungsmodul sollen nach Möglichkeit im 5. und 6. Semester belegt werden. Die Reihenfolge ist beliebig.
- Dabei müssen diese Vorlesungen aus zwei unterschiedlichen Sach-, Regional- oder Epochendisziplin disziplinen gewählt werden, die in den Hauptseminaren der Vertiefungsmodule I-III noch keine Berücksichtigung gefunden haben.
- Die Prüfungsleistungen sind schriftlich oder mündlich.
- Der „Lektürekurs“ wird, auf der Basis eines verbindlichen Lektürekanons, im Selbststudium erbracht. Die Inhalte gehen in die Abschlussprüfung der (Spezial-)Vorlesung ein.

#### 11. Prüfungsmodul:

Mit der Abfassung der B.A.-Abschlussarbeit über ein Thema aus dem Bereich, in der Regel, eines der beiden Vertiefungsmodule I & II lässt der bzw. die Studierende erkennen, dass er bzw. sie in diesem Teilbereich der Geschichte über spezialisierte Fachkenntnisse verfügt und die Fähigkeit besitzt, ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. Den Umfang der B.A.-Abschlussarbeit regelt die Modulbeschreibung. Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden neun Wochen zur Verfügung.

#### 12. Ermitteln der B.A.-Abschlussnote:

Die Noten aller fachbezogenen Module gehen in die B.A.-Abschlussnote des Faches ein, gewichtet nach der Zahl der jeweils zugemessenen Leistungspunkte. Davon abweichend werden die Noten der Lehrveranstaltungen/Module im Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ allerdings bei der Ermittlung der B.A.-Abschlussnote nicht berücksichtigt, die Vertiefungsmodule werden mit dem Faktor 1,5, alle übrigen Module mit dem Faktor 1,0 gewichtet. Die Note der B.A.-Abschlussarbeit wird darüber hinaus zur Ermittlung der B.A.-Gesamtnote mit dem Faktor 2 gewichtet.

**1a) Studienplan B.A. Geschichte Hauptfach 75% (125 LP)**

Modul	Empfohlenes Semester	Lehrveranstaltungen	Studienleistungen (SL) bzw. studienbegleitende Prüfungsleistungen (PL)	LP
Basismodul Alte Geschichte 15 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Proseminar/Tutorium Einführungsvorlesung Quellenübung	SL, mündliche und schriftliche PL SL, schriftliche PL SL	9 LP 3 LP 3 LP
Basismodul Mittelalterliche Geschichte 15 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Proseminar/Tutorium Einführungsvorlesung Quellenübung	SL, mündliche und schriftliche PL SL, schriftliche PL SL	9 LP 3 LP 3 LP
Basismodul Neuere & Neueste Ge- schichte 15 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Proseminar/Tutorium Einführungsvorlesung Quellenübung	SL, mündliche und schriftliche PL SL, schriftliche PL SL	9 LP 3 LP 3 LP
„Grundwissenschaften & Vermittlungskompetenzen“ 5 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Brückenmodul Theorie & Methode 5 LP Pflichtmodul	3.–4. Semester	Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Exkursion 1 LP Pflichtmodul	1.–6. Semester	Exkursion	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	1 LP

Modul	Empfohlenes Semester	Lehrveranstaltungen	Studienleistungen (SL) bzw. studienbegleitende Prüfungsleistungen (PL)	LP
„Fachübergreifende Perspektiven“ 10 LP Wahlmodul	1.–6. Semester	Lehrveranstaltungen anderer Fächer nach Wahl, wobei ein sinnvoller Bezug zur Geschichte gegeben sein muss.	Nach Maßgabe der anbietenden Fächer	10 LP
Vertiefungsmodul I: Sektorale Geschichte (epochenbezogen) 14 LP Wahlpflichtmodul	4. Semester	Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	9 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Vertiefungsmodul II: Sektorale Geschichte (epochenbezogen) 14 LP Wahlpflichtmodul	5. Semester	Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	9 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Vertiefungsmodul III: Sektorale Geschichte (epochenbezogen) 9 LP Wahlpflichtmodul	4.–5. Semester	(Reduziertes) Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	4 LP
		Vorlesung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Erweiterungsmodul 10 LP Wahlpflichtmodul	5.–6. Semester	Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Prüfungsmodul 12 LP Wahlpflichtmodul	6. Semester	B.A.-Abschlussarbeit	Schriftliche PL	12 LP

## 1b) Vorbemerkungen und Erläuterungen zum Studienplan B.A. Geschichte, 1. und 2. Hauptfach 50%

1. Am B.A.-Studiengang Geschichte (50%) beteiligen sich die zwei Epochendisziplinen Mittelalterliche (MA) und Neuere & Neueste Geschichte (NG & NNG) sowie die Sach- und Regionaldisziplinen Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG), Osteuropäische Geschichte (OEG), Geschichte Südasiens (GSA) und Geschichte des jüdischen Volkes (JG). Im Rahmen des Erweiterungsmoduls kann sich die Neuere & Neueste Geschichte in die beiden Epochendisziplinen Neuere Geschichte (1500-1900) und Neueste Geschichte (ab 1900) teilen.
2. Erforderliche Sprachkenntnisse:
  - Latinum sowie der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.
  - Sprachklausuren sind Bestandteil der Proseminare. Im Rahmen des Proseminars in Mittelalterlicher Geschichte ist der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, im Rahmen des Proseminars in Neuerer & Neuester Geschichte der Nachweis von Sprachkenntnissen in mindestens Englisch oder einer anderen modernen Fremdsprache zu erbringen.
  - Der Nachweis des Latinums, der Sprachkenntnisse in Latein sowie der Sprachkenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache ist in der Regel Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen in den Vertiefungsmodulen, d. h. er ist in der Regel bis zum Beginn des 4. Fachsemesters zu erbringen.
3. Basismodule:
  - Die beiden Basismodule sollen in den ersten drei Semestern in den zwei Epochendisziplinen Mittelalterliche sowie Neuere & Neueste Geschichte absolviert werden. Die Reihenfolge ist beliebig. Bei Übereinstimmung der Epochen können die einzelnen Modulesegmente/Veranstaltungen jeweils auch in den Historischen Grundwissenschaften, der Landesgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens oder der Geschichte des jüdischen Volkes erbracht werden.
  - Die Proseminare samt integriertem Tutorium umfassen in der Regel 4 SWS, die übrigen Lehrveranstaltungen (Einführungsvorlesung, Quellenübung) je 2 SWS.
4. Orientierungsprüfung:  
Die Orientierungsprüfung ist spätestens bis zum Ende des zweiten Semesters zu erbringen. Sie wird studienbegleitend erbracht und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an einem Basismodul im Umfang von 15 LP.
5. Brückenmodul „Theorie und Methode“:  
entweder eine Vorlesung mit verbindlichem Lektürekanon und schriftlicher Prüfung oder eine Übung mit kleinerer schriftlicher Leistung/mündlicher Präsentation und Klausur (oder mündlicher Prüfung).
6. „Fachübergreifende Perspektiven“ (fachbezogene Kenntnisse anderer Fächer in einem sinnvollen Zusammenhang zur Geschichte):  
5 LP sind in Modulen bzw. Lehrveranstaltungen anderer Fächer, die nicht zugleich weiteres Hauptfach sind, zu erbringen, wobei ein sinnvoller Zusammenhang zur Geschichte bestehen muss. Dazu zählen insbesondere Module bzw. Lehrveranstaltungen in den Fächern Theo-

logie, Rechtswissenschaft, Philosophie, Religionswissenschaft, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Ägyptologie, Islamwissenschaft, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte, Griechisch, Latein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Deutsche Philologie, Englische Philologie, Romanische Philologie, Slavische Philologie, Volkswirtschaftslehre, Politische Wissenschaft, Soziologie, Ethnologie und Geographie. Über die mögliche Anerkennung von Lehrveranstaltungen weiterer Fächer entscheidet der Prüfungsausschuss oder ein von diesem Beauftragter bzw. eine von diesem Beauftragte.

#### 7. Exkursion:

eine mindestens eintägige Exkursion, mit mündlicher Präsentation oder (kleinerer) schriftlicher Leistung. Die Exkursion kann im Laufe des 1. bis 6. Semesters geleistet werden.

#### 8. Vertiefungsmodule:

- Von den beiden Vertiefungsmodulen ist eines in Mittelalterlicher und das andere in Neuerer & Neuester Geschichte zu erbringen.
- In Vertiefungsmodul II ist das Hauptseminar in den Leistungsanforderungen gegenüber dem Hauptseminar im Rahmen des Vertiefungsmoduls reduziert: eine schriftliche, quellengestützte Hausarbeit ist hier nicht anzufertigen.
- Von den beiden Vorlesungsprüfungen der Vertiefungsmodule I & II ist die eine schriftlich (120min. Klausur), die andere mündlich (etwa 15min.); anstelle der Vorlesung, in der die schriftliche Prüfung erbracht werden soll, kann eine Übung mit schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden.
- Der „Lektürekurs“ wird, auf der Basis eines verbindlichen Lektürekansons, im Selbststudium erbracht. Die Inhalte gehen in die Abschlussprüfung der (Spezial-)Vorlesung ein, die schriftlich (120min. Klausur) oder mündlich (etwa 15min.) sein kann.

#### 9. Erweiterungsmodul:

- Das Erweiterungsmodul besteht aus zwei Spezialvorlesungen (mit Lektürekurs) oder Übungen. Diese können aus allen Epochen-, Sach- oder „Regionaldisziplinen“ gewählt werden. Für den Fall, dass in den Vertiefungsmodulen einer der beiden neuzeitlichen Teil-Epochendisziplinen (Neuere Geschichte [1500-1900], Neueste Geschichte [ab 1900]) noch *nicht* berücksichtigt wurde, ist eine der beiden Vorlesungen/Übungen aus diesem Bereich zu wählen.
- Der „Lektürekurs“ wird, auf der Basis eines verbindlichen Lektürekansons, im Selbststudium erbracht. Die Inhalte gehen in die Abschlussprüfung der (Spezial-)Vorlesung ein.
- Die Prüfungsleistungen sind schriftlich oder mündlich.

#### 10. Prüfungsmodul:

Ist Geschichte 1. Hauptfach so wird hier die B.A.-Abschlussarbeit angefertigt. Mit der Abfassung der B.A.-Abschlussarbeit über ein Thema aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls I lässt der bzw. die Studierende erkennen, dass er bzw. sie in diesem Teilbereich der Geschichte über spezialisierte Fachkenntnisse verfügt und die Fähigkeit besitzt, ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. Den Umfang der B.A.-Abschlussarbeit regelt die Modulbeschreibung. Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden neun

Wochen zur Verfügung.

#### 11. Ermitteln der B.A.-Abschlussnote:

Die Noten aller fachbezogenen Module gehen in die B.A.-Abschlussnote des Faches ein, gewichtet nach der Zahl der jeweils zugemessenen Leistungspunkte. Davon abweichend werden bei der Ermittlung der B.A.-Abschlussnote die Noten der Lehrveranstaltungen/Module im Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ allerdings nicht berücksichtigt, die Vertiefungsmodule werden mit dem Faktor 1,5, alle übrigen Module mit dem Faktor 1,0 gewichtet. Ist Geschichte 50% 1. Hauptfach, wird darüber hinaus die Note der B.A.-Abschlussarbeit zur Ermittlung der B.A.-Gesamtnote mit dem Faktor 2 gewichtet.

#### 1b) Studienplan B.A. Geschichte, 1. und 2. Hauptfach 50% (74 [2. Hauptfach] bzw. 86 [1. Hauptfach] LP)

Modul	Empfohlenes Semester	Lehrveranstaltungen	Studienleistungen (SL) bzw. studienbegleitende Prüfungsleistungen (PL)	LP
Basismodul Mittelalterliche Geschichte 15 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Proseminar/Tutorium Einführungsvorlesung Quellenübung	SL, mündliche und schriftliche PL SL, schriftliche PL SL	9 LP 3 LP 3 LP
Basismodul Neuere & Neueste Geschichte 15 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Proseminar/Tutorium Einführungsvorlesung Quellenübung	SL, mündliche und schriftliche PL SL, schriftliche PL SL	9 LP 3 LP 3 LP
„Grundwissenschaften & Vermittlungskompetenzen“ – 5 LP Pflichtmodul	1.–3. Semester	Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Exkursion 1 LP Pflichtmodul	1.–6. Semester	Exkursion	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	1 LP

<b>Modul</b>	<b>Empfohlenes Semester</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Studienleistungen (SL) bzw. studienbegleitende Prüfungsleistungen (PL)</b>	<b>LP</b>
Brückenmodul Theorie & Methode 5 LP Pflichtmodul	3.–4. Semester	Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
„Fachübergreifende Perspektiven“ 5 LP Wahlmodul	1.–6. Semester	Lehrveranstaltungen anderer Fächer nach Wahl, wobei ein sinnvoller Bezug zur Geschichte gegeben sein muss.	Nach Maßgabe der anbietenden Fächer	5 LP
Vertiefungsmodul I: Sektorale Geschichte (epochenbezogen) 14 LP Wahlpflichtmodul	4. Semester	Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	9 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Vertiefungsmodul II: Sektorale Geschichte (epochenbezogen) 9 LP Wahlpflichtmodul	4.–5. Semester	(Reduziertes) Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	4 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Erweiterungsmodul 10 LP Wahlpflichtmodul	5.–6. Semester	Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Prüfungsmodul 12 LP Wahlpflichtmodul [im 1. Hauptfach]	6. Semester	B.A.-Abschlussarbeit	Schriftliche PL	12 LP

### 1c) Vorbemerkungen und Erläuterungen zum Studienplan B.A. Geschichte Begleitfach 25%

1. Am B.A.-Studiengang Geschichte Begleitfach (25%) beteiligen sich die drei Epochendisziplinen Alte (AG), Mittelalterliche (MA) und Neuere & Neueste Geschichte (NG & NNG) sowie die Sach- und Regionaldisziplinen Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG), Osteuropäische Geschichte (OEG), Geschichte Südasiens (GSA) und Geschichte des jüdischen Volkes (JG).
2. Erforderliche Sprachkenntnisse:
  - für Studierende, die ihr Basis-Modul aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte wählen: Latein sowie der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein und einer modernen Fremdsprache.
  - für Studierende, die ihr Basis-Modul aus dem Bereich der Neueren & Neuesten Geschichte wählen: Nachweis von Sprachkenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.
  - Sprachklausuren sind Bestandteil der Proseminare. Im Rahmen der Proseminare in Alter Geschichte bzw. Mittelalterlicher Geschichte ist der Nachweis von Sprachkenntnissen in Latein, im Rahmen der Proseminare in Neuerer & Neuester Geschichte der Nachweis von Sprachkenntnissen in mindestens Englisch oder einer anderen modernen Fremdsprache zu erbringen.
  - Der Nachweis des Latinums, der Sprachkenntnisse in Latein sowie der Sprachkenntnisse in einer modernen Fremdsprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen in einem Vertiefungsmodul in Alter oder Mittelalterlicher Geschichte. Der Nachweis von Sprachkenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Vertiefungsmodul in Neuerer & Neuester Geschichte. D. h. der Nachweis der jeweils geforderten Sprachkenntnisse ist in der Regel bis zum Beginn des 4. Fachsemesters zu erbringen.
3. Basismodule:
  - Das Basismodul I muss in einer der drei Epochendisziplinen (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere & Neueste Geschichte) gewählt werden.
  - In Basismodul II ist je eine Einführungsvorlesung aus jenen beiden Epochendisziplinen zu wählen, die in Basismodul I nicht berücksichtigt worden ist.
4. Orientierungsprüfung:
 

Die Orientierungsprüfung ist spätestens bis zum Ende des zweiten Semesters zu erbringen. Sie wird studienbegleitend erbracht und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme am Basismodul I im Umfang von 15 LP.
5. Vertiefungsmodul:
 

Das Vertiefungsmodul ist in der Regel aus der in Basismodul I gewählten Epoche zu wählen. Von den beiden Vorlesungsprüfungen in Vertiefungsmodul und Erweiterungsmodul ist die eine schriftlich (120min. Klausur), die andere mündlich (etwa 15min.); anstelle der Vorlesung, in der die schriftliche Prüfung erbracht werden soll, kann (in Erweiterungsmodul oder Vertiefungsmodul) eine Übung mit schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden.

## 6. Erweiterungsmodul:

Die Vorlesung ist aus einer der beiden Epochendisziplinen zu wählen, die im Vertiefungsmodul keine Berücksichtigung fanden. Von den beiden Vorlesungsprüfungen in Vertiefungsmodul und Erweiterungsmodul ist die eine schriftlich (120min. Klausur), die andere mündlich (etwa 15min.); anstelle der Vorlesung, in der die schriftliche Prüfung erbracht werden soll, kann (in Erweiterungsmodul oder Vertiefungsmodul) eine Übung mit schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden.

## 7. Ermitteln der B.A.-Abschlussnote:

Die Noten aller fachbezogenen Module gehen in die B.A.-Abschlussnote des Faches ein, gewichtet nach der Zahl der jeweils zugemessenen Leistungspunkte. Dabei werden die Noten des Vertiefungsmoduls mit dem Faktor 1,5, alle übrigen Module mit dem Faktor 1,0 gewichtet.

**1c) Studienplan B.A. Geschichte Begleitfach 25% (35 LP)**

Modul	Empfohlenes Semester	Lehrveranstaltungen	Studienleistungen (SL) bzw. studienbegleitende Prüfungsleistungen (PL)	LP
Basismodul I 15 LP Wahlpflichtmodul	1.–2. Semester	Proseminar/Tutorium	SL, mündliche und schriftliche PL	9 LP
		Einführungsvorlesung	SL, schriftliche PL	3 LP
		Quellenübung	SL	3 LP
Basismodul II 6 LP Wahlpflichtmodul	3.–4. Semester	Einführungsvorlesung	SL, schriftliche PL	3 LP
		Einführungsvorlesung	SL, schriftliche PL	3 LP
Vertiefungsmodul 9 LP Wahlpflichtmodul	4.–5. Semester	(Reduziertes) Hauptseminar	SL, mündliche und schriftliche PL	4 LP
		Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP
Erweiterungsmodul 5 LP Wahlpflichtmodul	5.–6. Semester	Vorlesung <i>oder</i> Übung	SL, mündliche bzw. schriftliche PL	5 LP

## Anlage 2: Rahmenrichtlinien für das Segment „Übergreifende Kompetenzen“ im Rahmen des Bachelor-Studiums Geschichte (75%, 50%, 25%)

### Präambel

Aufgrund des Senatsbeschlusses vom 19.7.2005 ist in allen Bachelorstudiengängen ein Anteil von 20 Leistungspunkten (LP) für *Übergreifende Kompetenzen* (ÜK) vorgesehen, der nicht in die jeweiligen Fachstudienanteile eingerechnet, sondern getrennt ausgewiesen wird. Die Philosophische Fakultät richtet für das ÜK-Segment ein strukturiertes Angebot ein, das fach- bzw. studiengangübergreifend konzipiert ist und die vier Bereiche *Berufsqualifikation*, *Interdisziplinarität*, *Interkulturalität* sowie *Organisatorische, pädagogische und soziale Kompetenzen* umfasst.

Die Fächer bzw. Studiengänge der Fakultät weisen jeweils in einer Anlage zur Prüfungsordnung aus, welche Bereiche und welche Punkte der Rahmenrichtlinie für die Studiengänge wählbar sind. Sie weisen im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Modulhandbüchern alle Veranstaltungen bzw. Module aus, die für den Bereich *Übergreifende Kompetenzen* angerechnet werden können. Dort sind jeweils auch die Qualifizierungs- bzw. Kompetenzziele erläutert. Neben primär disziplinären Modulen für Studierende eines oder mehrerer spezifizierter Studiengänge wird von allen Studiengängen bzw. Fächern der Fakultät ein interdisziplinärer Pool von Veranstaltungen bzw. Modulen gebildet, der von Studierenden aller daran mitwirkenden Studiengänge genutzt werden kann. Es wird angestrebt, diesen interdisziplinären Veranstaltungspool über die Grenzen der Philosophischen Fakultät hinaus zu erweitern.

Das ÜK-Segment wird von der Philosophischen Fakultät als Wahlbereich definiert, bei dem die Studierenden die Möglichkeit haben, auf ihren jeweiligen Studiengang abgestimmte Module eigenständig zusammenzustellen und die genannten Bereiche unterschiedlich zu gewichten. In einzelnen Studiengängen können in der jeweiligen Prüfungsordnung bestimmte Einschränkungen oder genauere Gewichtungen geregelt werden.

Der Prüfungsausschuss der Philosophischen Fakultät überträgt fachbezogene Entscheidungen auf jeweils hauptamtlich an der Universität Heidelberg beschäftigte Institutsbeauftragte, die der Fakultät und dem Prüfungsausschuss gegenüber zu benennen sind. Der Prüfungsausschuss behält sich vor, die Entscheidungen in Einzelfällen wieder rückgängig zu machen.

Für die Vergabe von Leistungspunkten im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen werden **für den B.A.-Studiengang Geschichte** gemäß den Rahmenrichtlinien der Philosophische Fakultät innerhalb der vier Bereiche *Berufsqualifikation (I)*, *Interdisziplinarität (II)*, *Interkulturalität (III)* sowie *Organisatorische, pädagogische und soziale Kompetenzen (IV)* die folgenden Richtlinien festgelegt:

### I. Berufsqualifikation (überwiegend disziplinär):

1. *Praktikum*: bis zu **10 LP**; Leistungsnachweis auf der Grundlage eines detaillierten Praktikumberichts; im mittleren Fachanteil Geschichte (1. oder 2. Hauptfach 50%) können davon bis zu **5 LP** erbracht werden; Leistungsnachweis auf der Grundlage eines detaillierten Praktikumberichts.
2. *Projektarbeit*: **3-5 LP**: Kontaktzeit 1-2 LP, Vor- und Nachbereitung 1-2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen und dem Arbeitsaufwand.
3. *Berufspraktische Übungen oder Seminare*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.

4. *Schreibwerkstatt*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.
5. *Editionspraxis*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.
6. *Rhetorik*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.
7. *Universitäre Einführungen in elektronische Medien (z. B. Datenbanken, spezielle Datenverarbeitungsprogramme, Powerpointpräsentation, E-learning)*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweis 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.

## II. Interdisziplinarität:

1. *Erwerb von fächerübergreifendem kulturwissenschaftlichem Grundlagenwissen, z. B. in den Bereichen Kunstgeschichte, Altertumswissenschaften, Religion, Medien und Kommunikation, Philosophie, Literaturwissenschaften, Ethnologie, Soziologie, Psychologie, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweise 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.
2. *Am Profil des Studiengangs orientierte Veranstaltungen interdisziplinären Charakters*: **3-5 LP**: Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweis 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen.

## III. Interkulturalität:

1. *Universitärer Auslandsaufenthalt*: Bei einem erfolgreichen universitären Auslandsaufenthalt mit einem Nachweis von mindestens 15 LP bzw. ECTS-Punkten in einem oder beiden studierten Fächern können auf der Grundlage eines detaillierten Erfahrungsberichts und einer Einschätzung / einem Zeugnis eines betreuenden Dozenten im Einzelfall **5 LP** zusätzlich für den Erwerb interkultureller Kompetenzen vergeben werden.
2. *Berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (sofern die gewählte Sprache bzw. die darin geforderten Sprachkenntnisse nicht bereits Teil des Zweitfachstudiums oder für das Studienfach erforderlich sind, wie z. B. Latinum)*: **3-5 LP**: Kontaktzeit/Vor- und Nachbereitung 2 LP, Leistungsnachweis 1-3 LP je nach konkreten Anforderungen; es können insgesamt **bis zu 10 LP** der 20 LP im ÜK-Bereich für zusätzlichen Spracherwerb anerkannt werden.

Ausgeschlossen davon sind Sprachkenntnisse, die schon in der Hochschulzugangsberechtigung nachgewiesen sind bzw. solche, die für die gewählten Studienfächer erforderlich sind. In diesen Sprachen können vielmehr nur solche Lehrveranstaltungen belegt werden, in denen fortgeschrittene, anwendungsorientierte Sprachkenntnisse vermittelt werden, d. h. in der Regel solche, die oberhalb der Stufe Aufbaukurs II (Abschlusskurs der Grundstufe) bzw. oberhalb des Kursniveaus B 1 (gemäß dem Common European Framework of Reference) angesiedelt sind. Verwiesen sei auf entsprechende Angebote des Zentralen Sprachlabors.

## IV. Organisatorische, pädagogische und soziale Kompetenzen:

1. *Teilnahme an fächerübergreifend angebotenen Veranstaltungen z. B. den Trainingsprogrammen der Abteilung Schlüsselkompetenzen des Zentrums für Studienberatung und Weiterbildung oder anderer universitärer Einrichtungen* nach Rücksprache mit ei-

nem bzw. einer hauptamtlich an der Universität beschäftigten Institutsbeauftragten: **ca. 3-5 LP**: Die LP werden nach Maßgabe des anfallenden Arbeitsaufwandes vergeben.

=====

Veröffentlicht im Mitteilungsblatt des Rektors vom 29. Juli 2010, S. 821, geändert am 24. Juni 2011 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 14. Juli 2011, S. 625) und am 22. April 2013 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 31. Mai 2013, S. 267ff).